

# Ökologischer Landbau in Nordrhein-Westfalen

**Information der Landwirtschaftskammer  
NRW für Landwirte und Gartenbauer**



## Inhaltsverzeichnis

Seite 2	Entwicklung des Ökologischen Landbaus
Seite 2	Ökologischer Landbau und die Anbauverbände
Seite 3	Erzeugungsrichtlinien im Ökologischen Landbau
Seite 5	Umstellung auf Ökologischen Landbau
Seite 7	Beratungsangebote für Umstellungsinteressierte und ökologisch wirtschaftende Betriebe
Seite 8	Förderungsmöglichkeiten
Seite 10	Liste der in NRW tätigen anerkannten Kontrollstellen
Seite 11	Leitbetriebe Ökologischer Landbau NRW
Seite 13	Beratungsangebot und Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer
Seite 17	Ökolandbau im Internet

Eine Broschüre des Ökoteams der Landwirtschaftskammer NRW  
Stand: Mai 2013

[www.oekolandbau.nrw.de](http://www.oekolandbau.nrw.de)  
[www.landwirtschaftskammer.de](http://www.landwirtschaftskammer.de)

## **Entwicklung des Ökologischen Landbaus**

Ein wesentlicher Ursprung des Ökologischen Landbaus, wie wir ihn heute kennen, wurde schon im Jahre 1924 gelegt. Im Anschluss an eine Vortragsreihe von Rudolf Steiner nahe Breslau über die "Bedingungen zum Gedeihen der Landwirtschaft" gründeten interessierte Landwirte die heutige "Arbeitsgemeinschaft für Biologisch-Dynamische Wirtschaftsweise" - Demeter. Zum Teil zeitparallel bildeten sich auf Initiative von Bauern weitere Anbauverbände heraus, die ebenfalls die Prinzipien ökologischen Wirtschaftens als elementar herausstellten: 1971 gründete sich offiziell der Interessensverband Bioland, 1979 Biokreis, 1982 Naturland, 1989 Gäa und 1991 Biopark (Auflistung der Bio-Verbände in Deutschland unvollständig). In den vergangenen Jahrzehnten sind die Weiterentwicklung der Praxis im ökologischen Landbau, seine gesellschaftliche Beachtung, der Schutz und die Ausdehnung seiner Marktanteile maßgeblich auf die Arbeit dieser Anbauverbände zurückzuführen.

1980 gab es in Deutschland nur 450 ökologisch wirtschaftende Betriebe. Mit der von der Europäischen Gemeinschaft mitgetragenen Förderung des Ökologischen Landbaus erfolgte ab 1989 eine deutliche Zunahme. In 2011 wirtschafteten bundesweit ca. 22.500 Betriebe auf insgesamt etwas mehr als 1 Mio. Hektar nach den EU-weiten Regelungen des ökologischen Landbaus. Der Anteil der Ökobetriebe an der Gesamtheit der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland liegt bei 7,5 %, der Anteil an der Gesamtfläche bei 6,1 %. (Datenquelle: BLE Strukturdaten, Stand: 22.06.2012)

Über die weitere Entwicklung im ökologischen Landbau wird immer wieder viel spekuliert. Betrachtet man das Absatzpotential ökologisch erzeugter Produkte auf dem deutschen und europäischen Markt, so sind die Prognosen grundsätzlich positiv. Der Anstieg im Umsatz mit ökologisch erzeugten Produkten im Lebensmittelhandel lag in den letzten Jahren zum Teil im zweistelligen Prozentbereich. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Lebensmitteleinzelhandel und den Discountern zu, auf die der Löwenanteil des Bio-Umsatzes entfällt und deren Bedeutung für den Markt auch weiterhin noch wächst. Stetige und verlässliche Zunahmen weist aber besonders der Naturkosthandel auf. Aus Sicht der heimischen Landwirtschaft bietet die steigende Nachfrage nach heimischer Ware weiterhin sehr gute Chancen, so dass stetig neue Erzeuger gesucht werden.

## **Ökologischer Landbau und die Verbände**

Mit dem Inkrafttreten der ersten EU-Verordnung (Nr. 2092/91 am 24.6.1991 für den ökologischen Pflanzenbau mit der ergänzenden Verordnung Nr. 1804/1999 vom 19.7.1999 für die ökologische Tierhaltung) sind die Bezeichnung "Ökologischer Landbau" sowie die Begriffe „biologisch“ und „ökologisch“ europäeinheitlich definiert und geschützt. Diese wurde am 01.01.2009 durch die EU-Verordnung 847/2007 (v. 28.06.2007) und deren Durchführungsbestimmungen VO (EG) 889/2008 (v. 05.09.2008) ersetzt.

Treibende Kraft für das Gesetzgebungsverfahren waren Verbraucherverbände, die eine klare Definition und Kennzeichnung der Bio-Produkte wünschten. Die beabsichtigte Folge ist, dass die sogenannten Pseudo-Bio-Produkte vom Bio-Markt verschwunden sind. Die Nichtbeachtung der Anbau- und Deklarationsvorschriften wird von den zuständigen, öffentlichen Stellen und den Anbauverbänden mit den gegebenen juristischen Mitteln verfolgt.

Die Grundlage für die damalige EU-Verordnung bildeten in weiten Teilen die schon vorher existierenden Anbau Richtlinien der Verbände. Die europäeinheitliche, gesetzliche Regelung umfasst die Erzeugungswiese ökologisch erzeugter Nahrungsmittel, ihre Weiterverarbeitung, die Etikettierung, den Import von Bio-Lebensmitteln und schließlich

auch die jährliche Kontrolle. Verbraucher erkennen sicher ökologisch erzeugte Lebensmittel an der vorgeschriebenen Angabe der "Öko-Kontrollstelle" auf dem Etikett und auch durch das deutsche Biosiegel, das 2001 eingeführt wurde. In Nordrhein-Westfalen sind derzeit 20 Kontrollstellen vom Landesamt für Natur, Umwelt- und Verbraucherschutz (LANUV) zugelassen, davon 18 Kontrollstellen für Erzeugerbetriebe in Landwirtschaft und Gartenbau. (Stand: 17.05.2013)

(*Adressenliste siehe Seiten 10 und 11.* oder als Download im Internet unter: [www.lanuv.nrw.de/agrar/kontrollstellen.htm](http://www.lanuv.nrw.de/agrar/kontrollstellen.htm)).

Zur Erfüllung der Vorschriften der EU-Verordnung ist die Mitgliedschaft in einem Verband nicht zwingend vorgeschrieben. Dennoch sind in Nordrhein-Westfalen viele der ökologisch wirtschaftenden Landwirte und Gärtner einem Anbauverband angeschlossen. Gründe hierfür sind die gemeinsame Interessenvertretung, besondere Informations- und Vermarktungsmöglichkeiten mit Mitgliedschaft in einer Erzeugergemeinschaft und die Nutzung eines eingetragenen und bekannten Warenzeichens. Die Nutzung dieser Zeichen wird den angeschlossenen Betrieben bei Einhaltung und Kontrolle der jeweiligen Verbandsrichtlinien erlaubt. Da die EU-Verordnung Mindeststandards vorgibt, sind die Verbandsrichtlinien auch aus der Tradition heraus in Teilbereichen strenger. Ob ein umstellender Betrieb nun bspw. "Bioland-Betrieb" wird oder nur "EU-Bio-Betrieb", ist in Abhängigkeit von den Ansprüchen des Betriebes und seinen Vermarktungsabsichten zu entscheiden.

Die in Nordrhein-Westfalen mit Geschäftsstellen vertretenen Anbauverbände des Ökologischen Landbaus finden Sie mit Anschriften und weiteren Hinweisen auf den Seiten 4 und 5.

## **Erzeugungsrichtlinien im Ökologischen Landbau**

Auf der Basis eines gesunden Bodens sollen ernährungsphysiologisch vollwertige Lebensmittel in ausreichender Menge erzeugt werden. Der verantwortungsbewusste Umgang mit den Produktionsgrundlagen berücksichtigt ausdrücklich ethische Gesichtspunkte wie artgerechte Tierhaltung und geringst möglicher Verbrauch nicht erneuerbarer Energie- und Rohstoffvorräte.

Der Weg zur Verwirklichung der genannten Ziele ist eine Organisation des landwirtschaftlichen Betriebs unter Beachtung von Kreislaufprozessen. Im Idealfall sollen im Kreislauf Boden - Pflanze - Tier/Mensch - Boden ständig ausreichend Nährstoffe zur Ernährung aller Glieder fließen, ohne dass dem System wesentliche Nährstoffmengen von außen zugeführt werden müssen. Die Viehhaltung ist entsprechend der Betriebsfläche und seiner standortbedingten Ertragsfähigkeit begrenzt. Einem durch Produktverkauf unvermeidlichen Abfluss von Nährstoffen aus dem Betrieb wird mit einem begrenzten Düngemittel- und Futterzukauf sowie dem Anbau von Leguminosen begegnet. Menge und Art der Dünge- und Futtermittel sind ausdrücklich bestimmt und begrenzt.

Wesentlicher als der Zukauf von Betriebsmitteln ist für die Betriebsorganisation die Mobilisierung und Optimierung natürlicher Regelmechanismen: Fruchtfolge, Bodenbearbeitung abgestellt auf Unkrautunterdrückung und Minimierung von Nährstoffverlusten. Daneben haben Leguminosen (z.B. Klee, Ackerbohnen, Erbsen) mit ihren Knöllchenbakterien eine überragende Bedeutung zur Bindung und Anreicherung von Luftstickstoff im Boden.

Die Tierhaltungsrichtlinien orientieren sich an den Bedürfnissen der Tiere. Der Erhalt und die nachhaltige Verbesserung der Gesundheit und der Leistungsfähigkeit der Tiere sind oberstes Ziel für die artgerechte Haltung, Zucht und Fütterung. Die Stallgröße und die einzelnen Funktionsbereiche im Stall sind entsprechend den Erkenntnissen über das natürliche Sozialverhalten der Tiere zu dimensionieren und zu gestalten. Die einstreulose Haltung von Schweinen als auch die ganzjährige Anbindung von Milchkühen

verbieten sich aus diesem Ansatz heraus. Legehennen benötigen ausreichend Raum zum Ausleben ihres Beschäftigungstriebes, weshalb ganzjähriger Außenauslauf in den Richtlinien vorgeschrieben ist.

## Verbände des Ökologischen Landbaus in Nordrhein-Westfalen

Verband	Gründung	in NRW mit Geschäftsstelle seit	
	Arbeitsgemeinschaft für biologisch-dynamische Wirtschaftsweise Nordrhein-Westfalen e.V.	1924	1961
<b>Alfred-Herrhausen-Str. 44</b> <b>58455 Witten</b> <b>Tel.: 02302/9152-18</b> <b>Fax.: 02302/9152-22</b> <b>Email: info@demeter-nrw.de</b> <b>Internet: www.demeter-nrw.de</b>		Begründet aus natur- und geisteswissenschaftlichen Erkenntnissen nach Rudolf Steiner, biologisch-dynamisch.	
	Landesverband für organisch-biologischen Land- und Gartenbau Nordrhein-Westfalen	1930	1983
<b>Im Hagen 5</b> <b>59069 Hamm</b> <b>Tel.: 02385/9354-0</b> <b>Fax.: 02385/9354- 25</b> <b>Email: info-nrw@bioland.de</b> <b>Internet: www.bioland.de</b>		Begründet mit dem Anspruch nach Dr. Hans Müller, eine standortgerechte, bäuerliche Landwirtschaft zu erhalten; organisch-biologisch.	
	Nord-West Regionalverband für naturgemäßen Landbau e.V.	1982	1988
<b>Rommersch 13</b> <b>59510 Lippborg</b> <b>Tel.: 02527/9302-31</b> <b>Fax.:02527/9302- 20</b> <b>Email: nord-west@naturland.de</b> <b>Internet: www.naturland.de</b>		Anwendung praktischer und naturwissenschaftlicher Erkenntnisse für einen naturgemäßen Landbau.	

Verband	Gründung	in NRW mit Geschäftsstelle seit	
	Biokreis Geschäftsstelle NRW (Erzeugerring NRW e.V.)	1979	2000
<b>Dammstrasse 19</b> <b>57271 Hilchenbach</b> <b>Tel.: 02733/1244-55</b> <b>Fax.: 02733/1244-57</b> <b>Email: nrw@biokreis.de</b> <b>Internet : www.biokreis.de</b>		Gegründet in Süddeutschland mit dem Vermarktungsschwerpunkt Fleisch	
	Biopark e.V. Ökologischer Landbau	1991	ohne Geschäftsstelle in NRW
<b>Rövertannen 13</b> <b>18273 Güstrow</b> <b>Tel.: 03843/245030</b> <b>Fax.: 03843/245032</b> <b>Email: info@biopark.de</b> <b>Internet: www.biopark.de</b>		entstanden aus einem Erzeugerzusam- menschluss auf extensiven Grünland- standorten mit dem Schwerpunkt Fleisch (Rind, Schaf)	
	<b>Gaa e.V. - Vereinigung ökologischer Landbau (Bundesverband)</b>	1988	ohne Geschäftsstelle in NRW
<b>Arndtstr. 11</b> <b>01099 Dresden</b> <b>Tel.: 0351/4012389</b> <b>Fax.: 0351/4015519</b> <b>Email: info@gaea.de</b> <b>Internet: www.gaea.de</b>		Wurzeln in der oppositionellen Umwelt- bewegung der 80er Jahre in Ostdeutsch- land	

## Umstellung auf Ökologischen Landbau

Die persönliche Einstellung und Neigung des Betriebsleiters und seiner Familie spielt noch immer die Hauptrolle bei der Entscheidung für die Betriebsumstellung auf Ökologischen Landbau. Die interessanten Vermarktungsmöglichkeiten eröffnen den Weg zur langfristigen Existenzsicherung, sie dürfen allein aber nicht entscheidungsbestimmend sein. Persönliches Engagement für den Ökologischen Landbau ist die Grundlage dafür, eine veränderte Betriebsorganisation und neue Arbeitsbedingungen auf Dauer zu akzeptieren.

Grundsätzlich wird der gesamte Betrieb als Einheit gesehen und sollte daher auch insgesamt umgestellt werden. Die Teilumstellung eines Betriebs - beispielsweise nur den Marktfruchtbau, nicht aber die Veredlung - ist nach der EU-Verordnung, nicht aber nach den Verbandsrichtlinien möglich. Sollten solche Teilumstellungsbetriebe geplant sein, sind insbesondere die Kontrollmodalitäten mit einer Kontrollstelle zu klären. Eine Förderung nach den Richtlinien des Landes NRW ist nur mit einer Umstellung des gesamten Betriebs möglich.

## **Gibt es eine ideale Betriebsgröße?**

Entgegen einer weitverbreiteten Ansicht können auch größere Betriebe mit gutem Erfolg ökologisch bewirtschaftet werden, da schlagkräftige Verfahren der Feldwirtschaft und moderne Haltungsverfahren, wie z.B. Boxenlaufställe für Milchvieh keinesfalls im Widerspruch zu einer ökologischen Betriebsorganisation stehen. Für kleinere und flächenarme Betriebe mit freien Arbeitskapazitäten bietet sich der Anbau von Intensivkulturen oder die Weiterverarbeitung und Direktvermarktung ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse an. So wird durch einen neuen Betriebszweig zusätzliches Familieneinkommen auf dem Hof erwirtschaftet.

## **Wie eignen sich die verschiedenen Betriebstypen für eine Umstellung?**

Die Voraussetzungen für eine Umstellung sind je nach Betriebstyp unterschiedlich. Die klassische Betriebsorganisation des Ökologischen Landbaus ist der Gemischtbetrieb mit Marktfrucht, Futterbau und Rindvieh. Dieser Betriebstyp kann annähernd das angestrebte Ziel eines möglichst geschlossenen Betriebskreislaufes mit vielfältiger Fruchtfolge und angepasstem Viehbesatz verwirklichen.

Bei der Umstellung von Marktfruchtbetrieben erlangen die Bodengüte, das regionale Klima, und die natürliche Ertragsfähigkeit des Standorts besondere Bedeutung. Das ackerbauliche Geschick des Betriebsleiters ist darauf ausgerichtet, die verfügbaren Nährstoffe aus der Fruchtfolge in Marktfruchterträge umzuwandeln. Bei eingeschränktem Nährstoffangebot tritt die Bedeutung von Pflanzenkrankheiten und der Unkrautbekämpfung erfahrungsgemäß in den Hintergrund. Betriebliche Veränderungen im Zuge der Umstellung sind vor allem dann notwendig, wenn Kontingente für Zuckerrüben oder Stärkekartoffeln vorhanden sind. Es ist im Einzelfall zu prüfen, ob der Verkauf der Lieferrechte, die Nutzungsüberlassung an andere, der eigene Anbau zu konventionellen Preisen oder der eigene Anbau zu ökologischen Preisen in ökonomischer Hinsicht empfehlenswert ist.

In reinen Grünlandbetrieben führt der Verzicht auf synthetischen Stickstoff je nach Standort und vorheriger Bewirtschaftung zu mehr oder weniger großen Ertragsrückgängen. Gegebenenfalls muss eine Anpassung des Viehbesatzes an die Futterfläche erfolgen. Die Maximierung der Futtererträge und die Optimierung der Grundfutterqualitäten stehen im Mittelpunkt aller produktionstechnischen Überlegungen, damit die biologische Leistungsfähigkeit der Raufutterfresser bestmöglich genutzt wird. Bei überdurchschnittlich hohen Milchleistungen je Kuh (deutlich über 8.000 kg) sind im Verlauf der Umstellung aufgrund sinkender Milchleistung oft zusätzliche Stallplätze erforderlich, um das Kontingent weiterhin zu erfüllen. Bei einer bisher guten Grundfutterleistung und kostengünstig ausdehnbarer Hauptfutterfläche ist die Umstellung aus produktionstechnischer Sicht relativ einfach.

Die größten, betrieblichen Umstrukturierungen für eine Umstellung sind auf spezialisierten Veredlungsbetrieben - meist mit Schweinehaltung - erforderlich. Die Einschränkungen beim Futterzukauf, die vergleichsweise hohen Preise für ökologisch erzeugtes Futtergetreide und die vielfach schwer zu entwickelnden Absatzmöglichkeiten machen in der Regel den Abbau größerer konventioneller Viehbestände notwendig. Ferner ist die einstreulose Aufstallung nicht mit einer artgerechten Tierhaltung in Einklang zu bringen. Es ist im Zuge der Umstellungsplanung notwendig, diese Umsatzrückgänge zu kompensieren. Sind die Stallgebäude weitgehend abgeschrieben, bietet es sich an, mit dem freigewordenen Umlaufkapital (Viehabstockung) neue Betriebszweige zunächst in kleinerem Umfang aufzubauen. Stellt sich in der Umstellungsphase der Erfolg ein, sind diese Betriebszweige zu einem wesentlichen Standbein für den Betrieb auszubauen. Eine mehrfach zu beobachtende Umstrukturierung gelang beispielsweise

mit dem Aufbau der Legehennenhaltung, eventuell gekoppelt mit der Direktvermarktung.

Übersicht: **Umstellungsfahrplan für Landwirte über etwa 3 Jahre**

<b>Tätigkeiten des Betriebsleiters</b>	<b>Ansprechpartner</b>
Informieren, Besichtigen, Kalkulieren	Berufskollegen, Anbauverbände und Landwirtschaftskammer NRW
Vermarktungsmöglichkeiten erkunden	Anbauverbände, Händler, Verarbeiter, Erzeugergemeinschaften, Landwirtschaftskammer NRW
Entscheidung für die Umstellung treffen, Umstellungsplan für mindestens 3 Jahre erstellen und Vertrag mit EG-Kontrollstelle schließen	Anbauberater der Verbände und der Landwirtschaftskammer, EG-Kontrollstelle
Antrag auf Extensivierungsförderung stellen (spätestens bis zum 30.6. eines jeden Jahres)	Kreisstellen der Landwirtschaftskammer NRW
betriebliche Umstellung beginnen und evt. Vertrag mit einem Anbauverband abschließen	Anbauverbände
Ökologische Bewirtschaftung mit Nutzung des Warenzeichens für Umstellungsbetriebe; Betriebskontrolle	Anbauverbände, zugelassene EG-Kontrollstelle
Jährlich Antrag auf Auszahlung der Extensivierungsprämie stellen	Kreisstellen der Landwirtschaftskammer NRW
Regelmäßig den Erfolg der Umstellung kontrollieren und gegebenenfalls die Betriebsorganisation an die veränderten Marktbedingungen anpassen	Marktpartner, Berater der Anbauverbände und der Landwirtschaftskammer NRW
Nach 2 Jahren ökologischer Bewirtschaftung kann die 3. Ernte als anerkannte EG-Bio-Ware verkauft werden. Ist der Gesamtbetrieb den Verbandsrichtlinien entsprechend umgestellt, erhält er einen Anerkennungsvertrag.	Anbauverbände

## **Beratungsangebote für Umstellungsinteressierte**

Meist erfolgen die ersten Anstöße zur Umstellung durch Informationen von ökologisch wirtschaftenden Berufskollegen. Zusätzlich bieten auch die Landwirtschaftskammer NRW (siehe bspw.: [www.landwirtschaftskammer.de](http://www.landwirtschaftskammer.de) und [www.oekolandbau.nrw.de](http://www.oekolandbau.nrw.de)) oder die Anbauverbände Beratung an. In der Regel bietet sich eine Beratung auf dem Betrieb an, um vor Ort alle Fragen betriebsindividuell klären zu können. Seit einigen Jahren wird hierzu ein sogenannter Betriebs-Check durchgeführt, der in allen Belangen abprüft, ob und inwieweit der Betrieb für eine Umstellung geeignet ist. Der Betrieb erhält damit eine fundierte Standortbestimmung. Derzeit wird dieser Betriebs-Check noch von der Landwirtschaftlichen Rentenbank und verschiedenen Marktpartnern finanziert, d.h., er ist für den Betrieb gebührenfrei. Die Umstellungsinteressierten sollten erst nach einem solchen Besuch überlegen, ob sie einem Verband beitreten wollen und welcher Verband ihnen am ehesten zusagt, zum Beispiel in Abhängigkeit von der Vermarktung, den Beratungsmöglichkeiten oder der Denkweise.

Seit 1985 besteht von Seiten der Landwirtschaftskammer NRW das Beratungsangebot für den Ökologischen Landbau- und Gartenbau, für sowohl schon ökologisch wirtschaftende als auch umstellungsinteressierte Betriebe. Inhalte der einzelbetrieblichen Beratungen sind das Lösen produktionstechnischer Probleme, die Optimierung der Extensi-

vierungsförderung, Durchführung betriebswirtschaftlicher Erfolgsrechnungen, die Kalkulation von Planungen, die Erörterung von Vermarktungsmöglichkeiten und für Umstellungsinteressierte die Erstellung einzelbetrieblicher Umstellungspläne. Im landwirtschaftlichen Bereich sind fünf BeraterInnen für den Ökologischen Landbau tätig, für den Gartenbau gibt es zusätzlich zwei Berater. Wo es notwendig ist, werden weitere Spezialberater hinzugezogen.

Seit 1991 betreut die Unternehmensberatung der Landwirtschaftskammer NRW ca. 200 landwirtschaftliche und gartenbauliche Bio-Betriebe, zum Teil in spartenbezogenen Unternehmerkreisen. Neben regelmäßigen Betriebsbesuchen durch die BeraterInnen und Informationstreffen zu besonderen Themen werden Betriebszweigsauswertungen und Unternehmensanalysen wie in der konventionellen Beratungspraxis durchgeführt. Die Unternehmerkreise sind offen für weitere, ökologisch wirtschaftende Betriebe.

Im Jahr 1993 wurde zur Unterstützung der Beratung von Bio-Betrieben und Umstellungsinteressierten das Projekt „Leitbetriebe Ökologischer Landbau in Nordrhein-Westfalen“ initiiert. Auf Praxisbetrieben geht man speziellen Fragestellungen im Ökologischen Landbau nach: bspw. Optimierung von Futterbaustrategien und Verbesserung der Produktqualität bei Marktfrüchten. Die Erkenntnisse werden über Fachartikel, einzelbetriebliche Beratungen und öffentliche Diskussionsforen an die Praxis weitergegeben. Ansprechpartner bei der Landwirtschaftskammer für das Projekt sind Dr. Claudia Hof-Kautz und Dr. Edmund Leisen. Eine Fachschule für Ökologischen Landbau in Kleve ergänzt seit 1996 das besondere Bildungsangebot der Landwirtschaftskammer NRW im Bereich Ökologischer Landbau.

Umfangreiche Informationen zum Ökolandbau in NRW finden Sie unter [www.oekolandbau.nrw.de](http://www.oekolandbau.nrw.de). Das Internetportal für Landwirte, Gärtner und Berater bietet Ihnen reichhaltige und aktuelle Informationen und ein großes Service-Angebot.

Informationen zum Ökoteam und zum Beratungsangebot der Landwirtschaftskammer finden Sie am Ende der Broschüre.

## Förderungsmöglichkeiten

Die Förderung des ökologischen Landbaus gestaltet sich ab dem Jahr 2011 wie folgt:

### **Fördersätze für Ökologische Anbauverfahren in NRW (gilt für Neubewilligungen ab 2011)**

Stand: Mai 2013

Ökologische Produktionsverfahren	Einführung 1. + 2. Jahr	Einführung 3. bis 5. Jahr	Beibehaltung ab 6. Jahr
	€/ha	€/ha	€/ha
<b>Ackerfläche</b>	<b>400</b>	<b>180</b>	<b>180</b>
<b>Dauergrünland</b>	<b>270</b>	<b>170</b>	<b>170</b>
<b>Ackerfläche mit Gemüsebau u. Zierpflanzen</b> (Codes 710, 715, 722, 723, 770, 771, 791, 792, 819, 824, 825, 890, 892)	<b>1.200</b>	<b>300</b>	<b>300</b>
<b>Dauerkulturen und Baumschulflächen</b> (Codes 811, 817, 830, 831, 850)	<b>1.800</b>	<b>720</b>	<b>720</b>
<b>Unterglasflächen</b> (Codes 731, 732 mit Auflagen)	<b>5.500</b>	<b>4.500</b>	<b>3.500</b>
<b>Kontrollkostenzuschuss</b> (max. 525 €/Betrieb p.a.)	<b>35</b>	<b>35</b>	<b>35</b>

Ein Verbandsbeitritt ist nicht zwingend erforderlich, um in den Genuss der Förderung zu kommen.

Der **Antrag** auf die Förderung ist vor Beginn der Umstellung, spätestens aber bis zum 30. Juni eines jeden Jahres bei der zuständigen Dienststelle der Landwirtschaftskammer zu stellen. In dem Antrag verpflichtet sich der Bewirtschafter für einen Zeitraum von 5 Jahren nach den Anforderungen der EU-Öko-Verordnung zu wirtschaften.

Mehr Informationen zur Förderung finden Sie unter [www.oekolandbau.nrw.de](http://www.oekolandbau.nrw.de) im Bereich „Fachinfo“.

Bei der Wahl der **Kontrollstelle** ist der Betrieb frei. Die meisten Kontrollstellen verfügen über ein Deutschland weites Netz an Kontrolleuren. Die Verbände arbeiten vorzugsweise mit bestimmten Kontrollstellen zusammen, u.a. zur Überwachung der Einhaltung der Verbandsrichtlinien.

## Adressen der Ökokontrollstellen in Deutschland

(Die Zulassung einer Kontrollstelle bedeutet nicht automatisch, dass diese auch in NRW tätig ist. Die meisten sind es, jedoch sollten Sie jeweils bei der Kontrollstelle nachfragen)

Kontrollst.-Nr.	Name	Straße PLZ Ort	Telefon / Fax / E-Mail / Internet
DE-006	<b>ABCERT AG</b> Kontrollstelle für ökologisch erzeugte Lebensmittel	Martinstraße 42 - 44 73728 Esslingen	07 11/ 35 17 92 0 Fax: 07 11/ 35 17 92 200 info@abcert.de www.abcert.de
DE-064	<b>Agrar- Beratungs- und Controll GmbH</b> ABC GmbH	An der Hessenhalle 4 36304 Alsfeld	066 31/ 784 90 Fax: 066 31/ 784 95 zwick@abcg-alsfeld.de
DE-012	<b>AGRECO</b> R.F. GÖDERZ GmbH	Mündener Straße 19 37218 Witzhausen	055 42/ 40 44; Fax: 05542 / 65 40 info@agrecogmbh.de www.agrecogmbh.de
DE-044	<b>ARS PROBATA GmbH</b>	Möllendorffstraße 49 10367 Berlin	030/ 47 00 46 32 Fax: 030/ 47 00 46 33 ars-probata@ars- probata.de www.ars-probata.de
DE-001	<b>BCS-Öko-Garantie GmbH</b> Control System Peter Grosch	Cimbernstraße 21 90402 Nürnberg	09 11/ 42 43 90 Fax: 09 11/ 49 22 39 info@bcs-oeko.de www.bcs-oeko.de
DE-026	<b>Certification Services International</b> CSI GmbH	Flughafendamm 9a 28199 Bremen	04 21/ 59 77 322, 04 21/ 59 477-0 (Zentrale) Fax: 04 21/ 59 47 71 info@csicert.com www.csicert.com
DE-024	<b>Ecocert Deutschland GmbH</b>	Güterbahnhofstraße 10 37154 Northeim	055 51/ 90 84 310 Fax: 055 51/ 90 84 380 info- deutschland@ecocert.com
DE-034	<b>Fachverein für Öko-Kontrolle e.V.</b>	Plauerhäger Weg 16 19395 Karow	03 87 38/ 70 755 Fax: 03 87 38/ 70 756 info@fachverein.de www.fachverein.de
DE-039	<b>GfRS - Gesellschaft für Ressourcenschutz mbH</b>	Prinzenstraße 4 37073 Göttingen	05 51/ 37 07 53 47 oder 05 51/ 48 87 731 Fax: 05 51/ 58 774 postmaster@gfrs.de www.gfrs.de
DE-021	<b>Grünstempel - Ökoprüfstelle e.V.,</b> EU Kontrollstelle für ökologische Erzeugung und Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte	Windmühlenbreite 25d 39164 Wanzleben	03 92 09/ 466 96 Fax: 03 92 09/ 60 596 info@gruenstempel.de www.gruenstempel.de
DE-005	<b>IMO</b> Institut für Marktökologie GmbH	Obere Laube 51-53 78462 Konstanz (Postanschrift: Postfach 100 934; 78409 Konstanz)	07 531/ 81 301 0 Fax: 07 531/ 81 301 29 imod@imo.ch www.imo.ch
DE-022	<b>Kontrollverein ökologischer Landbau e.V.</b>	Vorholzstraße 36 76137 Karlsruhe	07 21/ 35 239 10 Fax: 07 21/ 35 239 09 kontakt@kontrollverein.de www.kontrollverein.de

Kontroll- st.-Nr.	Name	Straße PLZ Ort	Telefon / Fax / E-Mail / Internet
DE-003	<b>Lacon GmbH</b> Privatinstitut für Qualitätssicherung und Zertifizierung ökologisch erzeugter Lebensmittel	(Postanschrift: Postfach 1909; 77609 Offenburg)	07 81/ 91 937 30 Fax: 07 81/ 91 937 50 lacon@lacon-institut.com www.lacon-institut.com
DE-009	<b>LC Landwirtschafts-Consulting GmbH</b>	Grüner Kamp 15-17 24768 Rendsburg	043 31/ 33 630-0 Fax: 043 31/ 33 630-12 info@lc-sh.de www.lc-sh.de
DE-037	<b>ÖKOP Zertifizierungs GmbH</b>	Schlesische Straße 17d 94315 Straubing	094 21/ 70 30 75 Fax: 094 21/ 703074 biokontrollstelle@oekop.de www.oekop.de
DE-070	<b>PCU Deutschland GmbH</b>	Dorotheastraße 30 10318 Berlin	030/ 509 6988-0 Fax: 030/ 509 6988-88 berlin@controlunion.com www.pcu-deutschland.de
DE-060	<b>QAL</b> Gesellschaft für Qualitätssicherung in der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft mbH	Am Branden 6b 85256 Vierkirchen	081 39/ 80 27 0 Fax: 081 39/ 80 27 50 info@qal-gmbh.de www.qal-gmbh.de
DE-013	<b>QC &amp; I.</b> Gesellschaft für Kontrolle und Zertifizierung von Qualitätssicherungssystemen mbH <b>Geschäftsstelle:</b> Tiergartenstr. 32, 54595 Prüm/Eifel	(Sitz der Gesellschaft: Gleuelerstraße 286 50935 Köln)	065 51/ 147 641 Fax: 065 51/ 147 645 qci.koeln@qci.de www.qci.de
Stand: 17.05.2013			

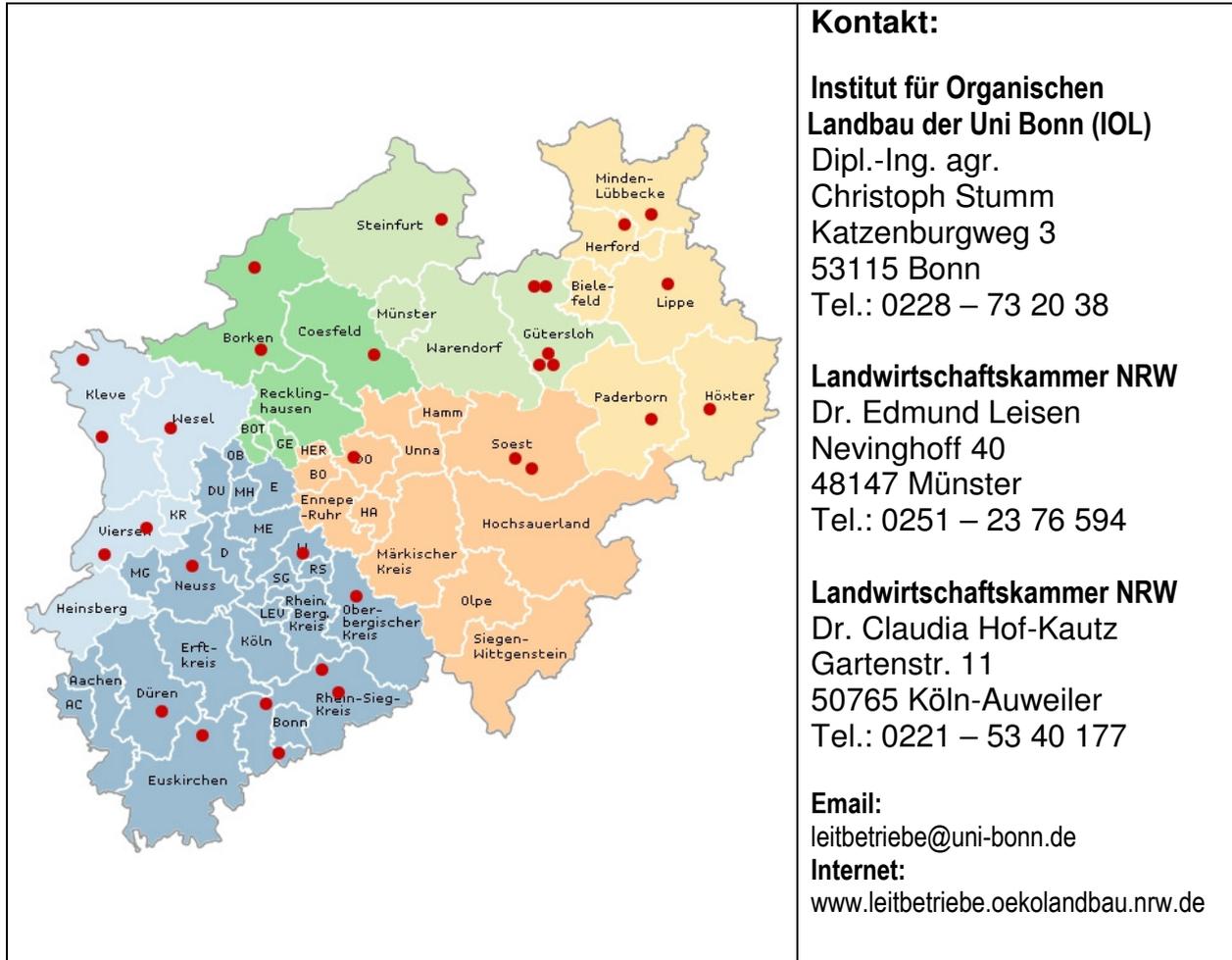
Aktuelle Liste auch im Internet unter:  
[http://www.oekolandbau.nrw.de/eg\\_verordnung/kontrolle/index.php](http://www.oekolandbau.nrw.de/eg_verordnung/kontrolle/index.php)

## Leitbetriebe Ökologischer Landbau in NRW

Um wissenschaftlich fundierte Handlungsanweisungen zum Ökologischen Landbau zu entwickeln und diese rasch für die Beratung von ökologisch wirtschaftenden Betrieben und Umstellungsinteressierten verfügbar zu machen, wurde 1993 das Projekt „Leitbetriebe Ökologischer Landbau in Nordrhein-Westfalen“ auf Initiative des damaligen Ministeriums für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft in Nordrhein-Westfalen (MURL) eingerichtet. Es wird durch das Land NRW über die Landwirtschaftskammer NRW und dem Institut für Organischen Landbau der Universität Bonn gefördert.

In diesem Kooperationsprojekt sind Praxis, Beratung und Forschung durch die Zusammenarbeit von ökologisch wirtschaftenden Betrieben, der Landwirtschaftskammer NRW sowie dem Institut für Organischen Landbau der Universität Bonn (IOL) eng miteinander vernetzt. In eigens eingerichteten Arbeitsgruppen zu Produktionszweigen wie Ackerbau, Gartenbau und Milchviehhaltung arbeiten Praktiker gemeinsam mit Beratern und Versuchsanstellern aktuell anliegende Versuchsfragen aus. Weiterhin stellen sich die ökologischen Leitbetriebe zu Demonstrationszwecken zur Verfügung, um Berufskollegen und interessierten Gruppen die ökologische Wirtschaftsweise zu erörtern.

## Übersicht über die Standorte der **Leitbetriebe Ökologischer Landbaus NRW**



# **Das Beratungsangebot der Landwirtschaftskammer**

Ihre Ansprechpartner im Ökolandbau - Beratung

## **Betriebswirtschaft / Unternehmensentwicklung**

### **Georg Pohl**

Gartenbauzentrum Köln-Auweiler  
Gartenstr. 11, 50765 Köln  
Tel.: 0221 / 5340-272 Fax: 0221 / 5340-299  
Mobil: 0173 / 56 86 502  
Email: Georg.Pohl@lwk.nrw.de



## **Unternehmensstrategie / Hofübergabe**

### **Harald Schmid**

Gartenbauzentrum Köln-Auweiler  
Gartenstr.11, 50765 Köln  
Tel.: 0221 / 5340-109, Fax: 0221 / 5340-299  
Mobil: 0176 / 608 280 46  
Email: Harald.Schmid@lwk.nrw.de



## **Ackerbau**

### **Franz-Theo Lintzen**

Kreisstelle Kleve  
Landwirtschaftszentrum Haus Riswick,  
Elsenpaß 5, 47533 Kleve  
Tel.: 02821 / 996-169, Fax: 02821 / 996-159  
Mobil: 0172 / 20 40 109  
Email: Franz-Theo.lintzen@lwk.nrw.de



## **Milchviehhaltung**

### **Christoph Drerup**

Kreisstelle Soest  
Landwirtschaftszentrum Haus Düsse,  
Ostinghausen, 59505 Bad Sassendorf  
Tel.: 02945 / 989-560, Fax: 02945 / 989-533  
Mobil: 0175 / 75 60 434  
Email: Christoph.Drerup@lwk.nrw.de



## **Schweinehaltung**

### **Christian Wucherpfennig**

Kreisstelle Kleve  
Landwirtschaftszentrum Haus Riswick,  
Elsenpaß 5, 47533 Kleve  
Tel.: 02821 / 996-177, Fax: 02821 / 996-159  
Mobil: 0163 / 90 69 666  
Email: Christian.Wucherpfennig@lwk.nrw.de



## Geflügelhaltung

### Jutta van der Linde

Kreisstelle Viersen/Heinsberg  
 Gereonstr. 80, 41747 Viersen  
 Tel.: 02162 / 370-672, Fax: 0251 / 2376 19105  
 Mobil: 0173 / 23 45 477  
 Email: Jutta.vanderlinde@lwk.nrw.de



## Gemüsebau

### Markus Puffert

Gartenbauzentrum Wolbeck  
 Münsterstraße 62-68, 48167 Münster  
 Tel.: 02506 / 309-636, Fax : 02506 / 309-633  
 Mobil: 0160 / 477 69 15  
 Email: Markus.Puffert@lwk.nrw.de



## Gemüsebau

### Martin Herbener

Gartenbauzentrum Köln-Auweiler  
 Gartenstr.11, 50765 Köln  
 Tel.: 0221 / 5340-240, Fax: 0221 / 5340-299  
 Mobil: 0173 / 25 20 778  
 Email: Martin.Herbener@lwk.nrw.de



## Beerenobstanbau

### Andrea Sausmikat

Gartenbauzentrum Wolbeck  
 Münsterstraße 62-68, 48167 Münster  
 Tel.: 02506 / 309-637, Fax: 02506 / 309-633  
 Mobil: 0151 / 46 10 1553  
 Email : Andrea.Sausmikat@lwk.nrw.de



## Weiterbildung / Projekte

### Ferdi Mersch

Gartenbauzentrum Köln-Auweiler  
 Gartenstr. 11, 50765 Köln  
 Tel.: 0221 / 5340-165, Fax: 0221 / 15340-299  
 Mobil: 0176 / 20 16 9548  
 Email: Ferdinand.Mersch@lwk.nrw.de



## **Das Öko-Beratungsteam der Landwirtschaftskammer NRW kompetent – konsequent - ökologisch**

### **Unsere Stärken:**

- **neutral**  
Wir beraten neutral und verbandsübergreifend.
- **kompetent und engagiert**  
Wir sind ein engagiertes Team von zum Teil langjährig tätigen Beratern und beraten mit Engagement und Erfahrung.
- **präsent auf den Betrieben**  
Wir kommen zu Ihnen, weil wir auf Ihrem Betrieb besser mit Ihnen die Zukunft des Betriebes erörtern können.
- **Anbindung ans Versuchswesen**  
Wir greifen Ihre Fragen auf und bearbeiten sie in unseren Versuchsbetrieben ebenso wie in Praxisbetrieben
- **Pool an Spezialberatern**  
Ob Fragen zur Gewächshaustechnik, zu erneuerbaren Energien oder zum Stallbau und zur Tiergesundheit: die Landwirtschaftskammer hat für alle Fragen den richtigen Experten
- **Individuelle Beratung**  
Viele Themen in Ihrem Betrieb sind identisch mit denen Ihrer Kollegen, einige betreffen aber nur Ihren Betrieb. Wir stellen uns darauf ein.
- **Beratung zur Förderung**  
Wir kennen uns aus im Dschungel der vielen Förderprogramme.

### **Beispiele unserer Arbeit:**

- Gemeinsam mit Ihnen planen und begleiten wir den betrieblichen Entwicklungsprozess
- Mit einer Stärken-Schwächen-Analyse helfen wir Ihnen, Stärken auszubauen
- Wir unterstützen Sie durch Unternehmens- und Betriebszweiganalysen
- Wir helfen Ihnen bei der Fruchtfolge- und Düngeplanung
- Mit regelmäßigen Kulturbegehungen begleiten wir Sie in der Kulturführung
- Wir berechnen Futterrationen und unterstützen Sie beim Herdenmanagement
- Durch regelmäßige Infofaxe halten wir Sie auf dem Laufenden
- Unsere Unternehmerkreise zeichnen sich aus durch einen intensiven, zielorientierten und vor allem kontinuierlichen Erfahrungsaustausch zwischen Betrieben und Beratung. Mit verschiedenen Intensitätsstufen bieten wir für jeden Betrieb etwas an.

## Fachbereich Ökologischer Landbau – Referat 25

### Versuchswesen – Fachschule – Internet

**Referatsleitung:****Dr. Karl Kempkens**

Siebengebirgsstr. 200, 53229 Bonn  
 Tel.: 0228 / 703 1456, Fax: 0228 / 703-191456  
 mobil: 0160 / 7016819  
 Email: Karl.Kempkens@lwk.nrw.de

**Markt, Betriebswirtschaft****Georg Pohl**

Gartenbauzentrum Köln-Auweiler  
 Gartenstr. 11, 50765 Köln  
 Tel.: 0221 / 5340-272 Fax: 0221 / 5 340-299  
 mobil: 0173 / 56 86 502  
 Email: Georg.Pohl@lwk.nrw.de

**Internetportal** allg. Kontakt: info@oekolandbau.nrw.de

**Eva Meier**

Siebengebirgsstr. 200  
 53229 Bonn  
 Tel.: 0228 / 703 1583  
 Fax: 0228 / 703-191583  
 Email: Eva.Meier@lwk.nrw.de

**Andrea Deckert**

Siebengebirgsstr. 200  
 53229 Bonn  
 Tel.: 0228 / 703 1343  
 Fax: 0228 / 703-191343  
 Email: Andrea.Deckert@lwk.nrw.de

**Versuchswesen****Acker- und Gemüsebau****Dr. Claudia Hof-Kautz**

Gartenbauzentrum Köln-Auweiler  
 Gartenstr. 11, 50765 Köln  
 Tel.: 0221 / 5340-177, Fax: -299  
 mobil: 0171 / 55 62 202  
 Email: Claudia.Hof-Kautz@lwk.nrw.de

**Gemüse****Martin Herbener**

Gartenbauzentrum Köln-Auweiler  
 Gartenstr.11, 50765 Köln  
 Tel.: 0221 / 5340-240, Fax: -299  
 mobil: 0173 / 25 20 778  
 Email: Martin.Herbener@lwk.nrw.de

**Futterbau, Grünland, Milchviehhaltung****Dr. Edmund Leisen**

Landwirtschaftskammer NRW  
 Nevinghoff 40, 48147 Münster  
 Tel.: 0251 / 2376-594, Fax: -841  
 mobil: 0173 / 93 17 440  
 Email: Edmund.Leisen@lwk.nrw.de

**Obst****Ludger Linnemannstöns**

Gartenbauzentrum Köln-Auweiler  
 Gartenstr.11, 50765 Köln  
 Tel.: 0221 / 5340-230, Fax: -299  
 mobil: 0172 / 20 39 790  
 Email: Ludger.Linnemannstoens@lwk.nrw.de

**Haus Riswick****Ökologische Milchviehhaltung****Anne Verhoeven**

Landwirtschaftszentrum Haus Riswick  
 Eisenpaß 5, 47533 Kleve  
 Tel.: 02821 / 996-129, Fax.: 0281 / 996-126  
 Email: Anne.Verhoeven@lwk.nrw.de

**Haus Düsse****Ökologische Schweinehaltung****Dr. Gerhard Stalljohann, Sybille Patzelt**

Landwirtschaftszentrum Haus Düsse  
 Ostringhausen, 59505 Bad Sassendorf  
 Tel.: 02945 / 989-160,-167; Fax: 02945 / 989-133  
 Email: Gerhard.Stalljohann@lwk.nrw.de  
 Sybille.Patzelt@lwk.nrw.de

**Fachschule für Agrarwirtschaft, Schwerpunkt ökologischer Landbau****Christian Wucherpfennig, Ralf Grigoleit**

Eisenpaß 5, 47533 Kleve  
 Telefon: 02821 / 996-171; Fax: 02821 / 996-159 Internet: www.oekoschule.de  
 Email: Christian.Wucherpfennig@lwk.nrw.de, Ralf.Grigoleit@lwk.nrw.de

# ÖKOLANDBAU IM INTERNET

## Wichtige links zum Ökologischen Landbau

### 1. Allgemeine Informationen

#### 1.1 Offizielle Portale bzw. Fachinformationsportale

<a href="http://www.oekolandbau.nrw.de">www.oekolandbau.nrw.de</a>	NRW-Fachinformationsportal
<a href="http://www.oekolandbau.de">www.oekolandbau.de</a>	Informationsportal des Bundes
<a href="http://www.umwelt.nrw.de">www.umwelt.nrw.de</a>	Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen
<a href="http://www.ec.europa.eu/agriculture/organic/home_de">www.ec.europa.eu/agriculture/organic/home_de</a>	Informationsportal der Europäischen Kommission
<a href="http://www.bmelv.de">www.bmelv.de</a>	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
<a href="http://www.marktplatz.oekolandbau.nrw.de">www.marktplatz.oekolandbau.nrw.de</a>	Bundesweite Warenbörse für Praktiker für Ökobetriebsmittel und -produkte

#### 1.2 Portale von Interessenverbänden und Sonstigen

<a href="http://www.soel.de">www.soel.de</a>	Stiftung Ökologie und Landbau
<a href="http://www.boelw.de">www.boelw.de</a>	Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft
<a href="http://www.fibl.de">www.fibl.de</a>	Forschungsinstitut für den Biologischen Landbau, Deutschland (Wissenschaftlicher Service für den Ökologischen Landbau)
<a href="http://www.aoel.org">www.aoel.org</a>	Assoziation ökologischer Lebensmittel Hersteller
<a href="http://www.ami-informiert.de/ami-maerkte/ami-weitere-maerkte/ami-maerkte-oekolandbau/meldungen.html">www.ami-informiert.de/ami-maerkte/ami-weitere-maerkte/ami-maerkte-oekolandbau/meldungen.html</a>	Marktportal der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH (AMI) u.a. mit Infos zum Ökomarkt (vollständige Nutzung gebührenpflichtig)
<a href="http://www.bioschweine-deutschland.de">www.bioschweine-deutschland.de</a>	Seite des Aktionsbündnis der Bioschweinerhalter Deutschlands e.V. (ABD)
<a href="http://www.bioc.info">www.bioc.info</a>	bioC GmbH i.G. – Verzeichnis der zertifizierten Unternehmen des ökologischen Landbaus (in Deutschland)
<a href="http://www.bio-mit-gesicht.de">www.bio-mit-gesicht.de</a>	Bio mit Gesicht GmbH - Qualitätsinitiative verschiedener Verbände und Verarbeiter zur transparenten Warenrückverfolgung von Ökoerzeugnissen im Internet

### 2. Ökoverbände

<a href="http://www.bioland.de">www.bioland.de</a>	Bioland – Verband für organisch-biologischen Landbau e.V.
<a href="http://www.demeter.de">www.demeter.de</a>	Demeter e.V. – Verband für biologisch-dynamische Wirtschaftsweise
<a href="http://www.naturland.de">www.naturland.de</a>	Naturland - Verband für ökologischen Landbau e.V.

[www.biokreis.de](http://www.biokreis.de)

Biokreis e.V., Verband für ökologischen Landbau und gesunde Ernährung

[www.gaea.de](http://www.gaea.de)

Gäa e.V. - Vereinigung ökologischer Landbau

[www.biopark.de](http://www.biopark.de)

Biopark e.V. – Ökologischer Landbau

[www.ecovin.de](http://www.ecovin.de)

ECOVIN Bundesverband Ökologischer Weinbau e. V.

### 3. EU-Ökoverordnung und Kontrolle

[www.oekolandbau.de/service/gesetze-und-verordnungen](http://www.oekolandbau.de/service/gesetze-und-verordnungen)

Gesetze und Verordnungen zum Ökolandbau (Download-Möglichkeiten)

[www.oekolandbau.de/service/adressen/oeko-kontrollstellen](http://www.oekolandbau.de/service/adressen/oeko-kontrollstellen)

Öko-Kontrollstellen in Deutschland

<http://www.organic-standards.info/de/>

Volltextsuche in den unterschiedlicher internationaler Standards für die Herstellung von Öko-Produkten.

### 4. Informationen mit Schwerpunkt im Bereich Pflanzenbau

<http://oekologischerlandbau.jki.bund.de>

Ökolandbauseite des Bundesforschungsinstituts für Kulturpflanzen (Julius Kühn-Institut)

[www.smul.sachsen.de/lfl/publikationen/download/3913\\_1.pdf](http://www.smul.sachsen.de/lfl/publikationen/download/3913_1.pdf)

Fruchtfolgegrundsätze im Ökologischen Landbau, Broschüre der Landesanstalt Sachsen

[www.landwirtschaft.sachsen.de/lfl/publikationen/download/321\\_1.pdf](http://www.landwirtschaft.sachsen.de/lfl/publikationen/download/321_1.pdf)

Vorfruchteignung der Kulturarten im ökologischen Landbau; Broschüre der Landesanstalt Sachsen

[www.betriebsmittel.org](http://www.betriebsmittel.org)

FiBL – Betriebsmittelliste für den ökologischen Landbau in Deutschland (Broschüre kostenpflichtig)

*Eine vergleichbare, kostenlose Betriebsmittelliste steht z.B. auf der Homepage von Naturland unter..*  
[http://www.naturland.de/naturland\\_intern.html](http://www.naturland.de/naturland_intern.html)  
zum download bereit

[www.organicxseeds.com](http://www.organicxseeds.com)

Saatgut-Datenbank zu den aktuell in Deutschland verfügbaren und ökologisch vermehrten Sorten

[www.rp-gies-sen.de/irj/RPGIE\\_Internet?cid=684cc0ba4247ab1224558901b37e04e9](http://www.rp-gies-sen.de/irj/RPGIE_Internet?cid=684cc0ba4247ab1224558901b37e04e9)

Pflanzenschutzmittelliste für den ökologischen Gemüsebau – RP Gießen - Hessen

### 5. Informationen mit Schwerpunkt im Bereich Tierhaltung

[www.abg.at/de/online-services/rechner](http://www.abg.at/de/online-services/rechner)

Elektronischer Umstellungszeit-Rechner für Rinder

[www.agrarmarkt-nrw.de/milchmarkt.shtm](http://www.agrarmarkt-nrw.de/milchmarkt.shtm)

Milchpreise in NRW – u.a. Biomilchpreise (Agrarmarkt NRW – Onlineangebot von LZ und Landwirtschaftskammer NRW)